

Wer fördert mit?

Wer eine Förderung erlangen will, tut gut daran, einen Spezialisten als Hilfe zu engagieren. Denn in den unendlichen Weiten der Förderlandschaft geht man allein ganz leicht verloren. Von Alexander Siebenaller



Wer auf Fördergeld aus ist, sollte nicht am falschen Platz sparen

Zu allererst stellt sich die Frage, was eine Förderung überhaupt ist. Der Begriff schließt nämlich eine Vielzahl an Definitionen ein. Eine Förderung kann ein nicht rückzahlbarer Zuschuss, ein günstiger Kredit, eine Kreditbürgschaft und vieles mehr sein. Wer sich das Förder-Basiswissen erst erarbeiten muss, steckt eine Menge Arbeitszeit in seine Suche nach der Förderung seiner Wahl. Mag. Michael Ergens von der Ergens Management Consulting hat schon zahlreiche Förderungen abgewickelt und weiß: „Förderungen sollten grundsätzlich nur begleitende und keine ur-

sächlichen Maßnahmen für die Projektentwicklung sein. Dies ist bei zahlreichen Förderstellen daran zu erkennen, dass die Finanzierung des Projekts auch ohne die Förderung möglich sein soll.“

Knochenarbeit

„Für einen Neuling ist der Förderdschungel undurchschaubar, es gibt einfach zu viele Förderungen“, sagt DI Dr. Raimund Mitterbauer, Referatsleiter beim Unternehmensservice der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Er fügt hinzu: „Meist gehen Unternehmer, die sich

nicht auskennen und mit einem Problem ankommen, für das sie die Förderung benötigen, mit sieben Problemen wieder nach Hause.“ Sicher, eine Firma mit zigtausend Angestellten kann es sich leisten, ganze Abteilungen von Experten zu beschäftigen, die ganz genau wissen, wo sie wie zum Geld kommen. Laut einer WKO-Beschäftigungsstatistik aus dem Jahr 2004 sind jedoch in Österreich über 50 Prozent aller Unternehmen Einmann-Betriebe, und weitere 36 Prozent der Unternehmen beschäftigen höchstens neun Personen. Das heißt, dass die meisten Unternehmen gar nicht die Kapazität haben, sich voll in das Thema Förderung einzuarbeiten.

Der erste Schritt

Förderanträge verlangen viel mehr als die reine

Schilderung eines konkreten Finanzierungsbedarfs. Nicht jeder KM-Unternehmer, der vielleicht schon längst von seiner Tätigkeit lebt, hat alle geforderten Unterlagen fertig in der Schublade liegen. In diesem Fall ist es klug, zuerst die Wirtschaftskammer zu kontaktieren. Schließlich gibt es ja auch Förderungen für Unternehmensberatung, innerhalb derer sowohl Unterlagen wie Businesspläne, Kalkulationen oder ähnliche Förderungspflichten erstellt werden, als auch die Suche nach der richtigen Förderung selbst stattfindet. Ergens meint dazu: „Ich sehe Förderungsberatung nicht als isolierte Dienstleistung, sondern als Teil des Know-how-Transfers für die Projektentwicklung und des Projektmanagements.“ Ergens, der für die Wirtschaftskammer den Online-Förderratgeber I.S.I. ent-

Beispiel

Kalkulation/Feasability/Grobkalkulation

Projektsumme	€	100.000,-
Erhoffter Zuschuss	€	30.000,-
- Eintrittswahrscheinlichkeit der Förderung 25%		
= Erwartungswert	€	7.500,-
- Steuer (z.B.: 30%)	€	2.250,-
= Summe	€	5.250,-
- Interner Aufwand (z.B.: 16 Std/ €40)	€	640,-
- Externer Aufwand	€	300,-
= SUMME	€	4.310,-

wickelt hat (siehe Kasten), sieht in der Förderungsberatung „nur einen kleinen, aber wichtigen Teil der Projekt- bzw. Innovationsberatung“.

Die Entscheidung

Hat man seine sieben Sachen zusammen, um Förderungen erfolgreich einreichen zu können, steht die schwierigste Entscheidung an. Um welche Förderung bewerbe ich mich? Für die Beantwortung dieser Elferfrage zahlen sich laut Dr. Karl Fröstl von der Unico Unternehmensberatung & Industrie-Consulting GmbH Beratungskosten aus. Nicht allein, weil man Zeit spart und nicht vor Aktenbergen kapitulieren muss, sondern auch wegen des Insiderwissens der Spezialisten. Fröstl bringt ein einfaches Beispiel: „Woher soll ein KMU wissen, ob der Topf schon leer oder noch da ist oder ob er schnell geleert werden muss, bevor das Geld zurückgeht?“

Der wichtigste Beitrag ist aber die gezielte Auswahl aus den zahllosen Möglichkeiten. Fröstl holt aus: „Von der projektbezogenen Förderung über Double Equity Förderungen, bei denen das Eigenkapital verdoppelt wird, der Beteiligungsfinanzierung, wo Sie sich jemand ins Boot holen, bis hin zur Kooperation, um an EU-Förderungen zu kommen, ist alles möglich.“ Ergens ergänzt: „Zudem ändern sich die Förderbedingungen ständig. Es kann passieren, dass während einer

Förderperiode die Mittel umgewidmet werden und Sie gar nicht mehr in das Förderbild hineinpassen. Eine der wichtigsten Komponenten, die fast nirgends aufscheint, ist die Förderungswahrscheinlichkeit. Nur anhand derer kann ich aber erst seriös kalkulieren. Um sie abzuschätzen, braucht es die Erfahrung eines Experten.“

Sonderfall EU-Förderung

Keine Förderung erfordert derart viel Aufwand wie eine EU-Förderung. „Ob man sich auf diese Arbeit einlässt, sollte man sich gut überlegen“, meint Ergens, „da warten sogar positive Anträge – von der Bürokratie behindert – manchmal jahrelang in Brüssel auf eine endgültige Unterschrift.“ Dagegen spricht z.B., dass allein die Anträge Hunderte Seiten lang sind und jeder winzige Formalfehler dazu

führen kann, dass die Förderung zur Überarbeitung zurückgeht oder abgelehnt wird. Ohne professionelle Hilfe eines EU-Förderexperten ist diese Aufgabe daher nur schwer zu schaffen. „Andererseits“, meint Fröstl, „ist es genauso falsch, die Möglichkeit links liegen zu lassen. Die Beträge sind oft so hoch, dass sich das Risiko durchaus auszahlt, speziell dann, wenn man im Verband ansucht.“ Denn Kooperationen regionaler Unternehmen sieht die EU besonders gern.

Um an eine EU-Förderung zu kommen, muss man sich zu allererst die richtige Institution suchen, bei der man einreicht. Das auf eigene Faust in Brüssel zu versuchen, ist meist nicht möglich und fast immer aussichtslos. In der Regel müssen sogar zwei Institutionen wie z.B. das Wirtschaftsministerium und die Wirtschaftskammer

gemeinsam das Geld in Brüssel abholen und dann im Land verteilen. Aber auch diese staatlichen Institutionen brauchen Hilfe, wenn es darum geht, EU-Fördertöpfe ausfindig zu machen.

Ein Unternehmen, das dieses Service anbietet, ist die inno group. Dipl. Ing. Joachim Haumann, Consultant bei inno, erklärt: „Wir legen einen besonderen Fokus auf die Beschaffung europäischer Mittel für die diversen regionalen Akteure. Zusätzliche EU-Mittel können einerseits durch die Teilnahme an europäischen Programmen gewonnen werden, die wir mit einem europäischen Netzwerk bis hin zur Antragstellung voll betreuen. Andererseits haben Regionen durch die Verankerung von so genannten „Softmaßnahmen“ in den Ziel-2-Programmen die Möglichkeit, an EU-Mittel zu gelangen.“ ■

Förderungsstellen für (Medien-)Unternehmen

Förderungssuchmaschinen

<http://www.foerderkompass.at>
<http://www.wko.at/foerderungen>

Förderratgeber

<http://www.tecinvent.at>, Auf ‚I.S.I.‘ klicken

Förderungen

<http://www.zit.co.at>
<http://www.departure.at>
<http://www.impulsprogramm.at>
<http://www.bit.ac.at/>
<http://www.awsg.at>
<http://www.wkgb.at/>

EU

<http://www.wko.at>, Nach ‚Euro Info Centre‘ suchen

Filmförderdatenbank

<http://korda.obs.coe.int/web/de/>

Filmförderung

http://www.faf0.at/af0/F_FdFV_1.html
<http://www.filmfonds-wien.at>
<http://www.filminstitut.at>
<http://www.art.austria.gv.at>
<http://www.filminstitut.at>
<http://www.mediadesk.at>
<http://www.rtr.at>
<http://www.wien.gv.at/ma07/film.htm>